



Fest für die ganze Familie: Die jungen Musiker der Musikschule Hemmingen überzeugen mit ihrer Abba-Interpretation (Bild ganz links), Anna (8, Bild links) bekommt ein Tattoo von Karin Pätzold, und Yvonne (15, rechtes Bild, von links), Tom (5), Svea (6) und Denise (14) stapeln Stöckchen. Vogt (3)



Musiker spenden für einen Wasserbüffel

Rund 400 Besucher feiern am Sonnabend beim Sommernachtsrock – Familienfest zieht nur wenig Besucher an

Das Hemminger Familienfest am Strandbadsee hat die Erwartungen der Veranstalter nicht erfüllt. Dafür entpuppte sich das darauf folgende Open-Air-Konzert von Nachwuchsbands als Volltreffer.

VON PETRA ZOTTL UND STEFAN VOGT

HEMMINGEN-WESTERFELD. Je später der Abend, desto zahlreicher die Gäste: Nach einem schlecht besuchten Familienfest am Strandbadsee, hat sich das anschließende Benefiz-Open-Air Sommernachtsrock, zu dem die Jugendpflege und die Hemminger Band Und Andere für Sonnabend ins Strandbad eingeladen hatten, als Überraschungserfolg erwiesen. Im Lauf des Abends fanden sich rund 400 Besucher nahezu jeder Altersklasse ein, um die fünf jungen Rockbands Entropie, Foolish Plan, Snob Intim, JoPe sowie Und Andere zu hören. Diese boten teilweise mitreißende Shows, die nicht nur bei den Jugendlichen gut ankamen.

Parallel sammelten die Organisatoren Spenden zugunsten des Projekts „Sinnvoll schenken“ der Organisation Plan International. Die Organisation finanziert dabei Familien in Ruanda, Uganda oder auf den Philippinen Milchkuhe, -ziegen oder Wasserbüffel und schult die Begünstigten auch im Umgang mit den Tieren. Für dieses Projekt hatten die Bands auf ihre Gagen verzichtet.



Melodischer Cover-Sound (großes Bild, von links): Erik Berndt und Leonard Borchert von Foolish Plan. **Stylish-schräg** (kleines Bild): Snob-Intim-Sänger Andrzej Bombay. Zottl (2)

Stephanie King, Mitarbeiterin von Plan Deutschland, war beeindruckt von dem Engagement der Musiker, die am Ende rund 750 Euro einnahmen – genug für einen Wasserbüffel, der elf Familien 25 Jahre lang bei der Feldarbeit hilft. „Wir sind begeistert. Uns wurde sogar das Herumlaufen mit der Spendendose abgenommen“, sagte King.

Am Nachmittag saßen die Mitarbeiterinnen der Organisation Kristine Crusius und Kerstin Rasper noch etwas enttäuscht unterm Zeltdach. Auf der Liegewiese verloren sich die wenigen Gäste, der Planstand blieb eher unbeachtet. Immerhin nutzten die Kinder die Möglichkeit, ohne Anstehen zu müssen, ein Henna-Tattoo zu bekommen oder beim Angelspiel

mitzumachen. Außer dem Rumpelwurm zog die Jungen und Mädchen auch die riesige Hüpfburg an. Diese war aber keine herkömmliche Burg, sondern sah vielmehr aus wie die untergehende Titanic kurz vorm Auseinanderbrechen. Bei derartigen Attraktionen hatte Kinder-Rockmusiker Heiner keine Chance sein Publikum vor die Bühne zu locken. Das gelang am spä-

ten Nachmittag der Musikschule, die ihre Versionen von Abba-Hits rasant auf die Bühne brachten. Bürgermeister Claus Schacht machte als Veranstalter das Wetter und zu viele Konkurrenztermine für den dürrtigen Nachmittagsbesuch verantwortlich. Eine Konsequenz kündigte er bereits an: 2010 wird das Fest am Ende der Sommerferien angeboten.

Vortrag über Schlafstörungen

HEMMINGEN-WESTERFELD. Zu einem Vortrag über Schlafstörungen wie Narkolepsie, Schlafapnoe oder Restless-Legs-Syndrom lädt die Selbsthilfegruppe Hannover und Umland für Schlafapnoe für Dienstag, 14. Juli, ein. Ab 19 Uhr berichtet eine Lungenfachärztin im Bürgersaal des Rathauses. Der Eintritt ist frei. Informationen gibt es unter Telefon (05 11) 2 34 51 25. zo

Auf den Spuren der Hugenotten

HEMMINGEN. Eine Tagesfahrt nach Bad Karlshafen bietet der Heimatbund für Sonnabend, 11. Juli, an. Ziel ist die Sonderausstellung „Sie hatten Calvin im Gepäck“ im Deutschen Hugenotten-Museum. Der Ausflug beginnt gegen 7.30 Uhr und endet gegen 20 Uhr, die Teilnahme kostet 30 Euro. Interessenten melden sich unter Telefon (0 51 01) 27 17 an. zo

LuaMar lässt den Mond Samba tanzen

Duo zelebriert brasilianische Musik im ausverkauften Bauhof auf faszinierende Weise

VON PETRA ZOTTL

HEMMINGEN. Atmosphärisch berührend, gewinnend-charmant und einfach lebensfroh: Selten war die arg begrenzte Platzzahl im Hemminger Kulturzentrum Bauhof so bedauerlich wie am Freitagabend. Denn mit dem Auftritt des Duos LuaMar hatte der Verein einen Geheimtipp auf der Bühne. Sängerin Katharina Ahlrichs und Gitarrist Silvio Schneider spielten vor ausverkauften Sitzreihen – und der Bauhof hätte weit mehr Karten verkaufen können. Die beiden Künstler lieferten ab, was sie per Programmzettel versprochen hatten: brasilianische Musik nach dem Motto „...und der Mond tanzt Samba“.

Doch es war noch viel mehr als das. Neben einigen bekannten Stücken aus der Welt des Salsa und Bossa Nova zelebrierten die beiden Künstler gemeinsam mit Gastmusiker Daniel Zeinoun ihre ganz ei-

gene Interpretation eines Lebensgefühls. Mit Eigenkompositionen – stets inspiriert vom Zauber des Mondlichts, dessen portugiesischer Begriff sich im Bandnamen wieder findet – nahmen sie ihr Publikum mit auf ihre Reise.

Dabei ergänzten sich die drei Musiker auf faszinierende Weise: Der entfesselt spielende Schneider, auch zwischen den Stücken charmanter Widerpart zu seiner Musikpartnerin, und Zeinoun, der spontan Sequenzen auf der Trompete beisteuerte, gaben dem Auftritt einen satten Groove.

Unwiderstehlich war die Bühnenpräsenz Ahlrichs, die ihre Liebe zu Brasilien als Austauschschülerin entdeckte. Mit einer beeindruckenden Stimmbreite wandelte sich die gebürtige Hiddestorferin von der sphärisch anmutenden Saggengestalt LuaMar, der Tochter der Mondfrau, in eine erdige Brasilianerin mit Leidenschaft in Herz und Bauch. Mit ein wenig Hall aus der



Brillanter Auftritt: Sängerin Katharina Ahlrichs überzeugt mit ihrer Stimme, Gastmusiker Daniel Zeinoun improvisiert gelungen. Zottl

technischen Trickkiste erzeugten die drei Künstler phasenweise Klangcollagen, zu denen Ahlrichs sogar fast täuschend echte Walgesänge anstimmte.

Das Ende des Konzerts war ab-

sehbar. Vom Charme des Abends angesteckt bestand das Publikum auf drei Zugaben und verabschiedete LuaMar mit größter Hemminger Leidenschaft: Beim letzten Stück summten sie hörbar mit.